

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 56 (1996-1997)
Heft: 3: Schule & Elternhaus : Teamfähigkeit und Zusammenarbeit sind gefragt

Artikel: "Zusammen geht es besser"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schule & Elternhaus

«Zusammen geht es besser»

Ursula Casanova, Präsidentin von S&E Graubünden, stellt die grösste Elternorganisation in der Schweiz vor. Ein Interview von Curdin Guidon.

Bündner Schulblatt: Was ist Schule und Elternhaus?

Ursula Casanova: Schule und Elternhaus ist die grösste Elternorganisation der Schweiz. Es gibt in der Deutschschweiz über 30 regionale und kantonale Sektionen. Dazu kommen unzählige regionale und kommunale Gruppen, die eng mit dem Dachverband zusammenarbeiten.

Graubünden ist eine der grössten Sektionen mit ausserordentlich vielen Gruppen, beispielsweise im Oberengadin, in Domat/Ems, Thusis, oder im Schams. Die Churer Elternschule arbeitet eng mit S&E zusammen, in Igis-Landquart ist am vergangenen 24. September eine regionale Sektion gegründet worden, Ende 1996 ist gleiches in der Landschaft Davos vorgesehen.

Mit welchen Aktivitäten tritt S&E Graubünden an die Öffentlichkeit?

Die Gruppen und Regionalsektionen bieten Vorträge und Kurse zu Themen an, die meistens sehr regionale oder gar kommunale Anliegen betreffen. Beispiele sind Hausaufgaben, Zusammenarbeit Eltern, Lehrer, Schulbehörden, Übertrittsverfahren Kindergarten-Schule zusammengefasst; alle aktuellen Schulthemen.

Dazu kommen auch allgemeine Erziehungsthemen. Die Kantonalsektion nimmt wo sie es



Ursula Casanova, Obersaxen, Präsidentin der Kantonalsektion Schule und Elternhaus Graubünden. Die Mutter zweier Söhne ist ausgebildete Primarlehrerin und arbeitet in Teilzeit als Schultherapeutin und amtiert als Schulratsmitglied in ihrem Wohnort.

als nötig erachtet, politischen Einfluss auf die zurzeit vielen Entscheidungsfindungen zu Schul- und Erziehungsfragen. Dabei hat sich S&E Graubünden selbst verpflichtet, die Stellung der Eltern zu vertreten. Dazu unterstützt der Kantonalverband auch die Gruppen und Regionalsektionen mit Rat und Tat.

Zu einer wichtigen Veranstaltung ist im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre auch die jährliche Schulrätetagung geworden.

Können Sie einige Gründe nennen, wieso S&E in der aktuellen Bildungslandschaft eine wichtige Rolle spielt?

Durch den Wandel, den unsere Gesellschaft durchmacht, ist auch die Schule grossen Veränderungen unterworfen. Ohne optimale Zusammenarbeit läuft nichts mehr rund. S&E bietet Eltern, Lehrern und Schulbehörden mehr und vertieftes Wissen und gibt allen Beteiligten dadurch mehr Selbstsicherheit im Umgang mit der schwierigen Aufgabe.

Wie unterstützt S&E die Eltern?...

Das will ich am Beispiel Gewalt in der Schule erklären. Die Gewalt – sowohl psychisch als auch physisch – war in der Surselva kürzlich ein wichtiges Thema. An S & E-Abendveranstaltungen konnten darauf Eltern zuerst einmal Dampf ablassen. Anschliessend wurden sie von Fachleuten über Lösungsmöglichkeiten informiert, konnten sich mit Gleichgesinnten austauschen und Anregungen aufnehmen.

...die Lehrkräfte?...

Beim gleichen Beispiel hat S&E zusammen mit der Lehrerfortbildung unter Hans Finschi drei Nachmittage organisiert, die zur obligatorischen Weiterbildung zählten. Diese Nachmittage dienen der gemeinsamen Lösungsfindung. Die Lehrkräfte konnten anschliessend neue Ideen und Lösungsmöglichkeiten in ihre Schulgemeinden tragen.



... die Schulbehörden?

Den Schulbehörden widmet S&E Graubünden seit zwanzig Jahren besondere Aufmerksamkeit. Bis damals haben die örtlichen Schulräte meist isoliert in ihren Gemeinden gearbeitet. Sie nahmen das S&E-Angebot der jährlichen Schulrätetagung sehr dankbar auf. Nun nehmen jeweils im Oktober meist über 200 Schulbehördemitglieder an der Tagung teil. Die Themen sind beispielsweise Budgetplanung, Lehrerwahlen oder andere speziell den Aufgaben der Schulverantwortlichen in Kreis oder Gemeinde angepasste Fragen.

Unterdessen unterstützt auch das Erziehungsdepartement die Veranstaltung mit Rat und Tat. Fast alle Leute haben nämlich eingesehen, dass heute die Aufgaben der Schulbehörden weit über das Stundenplangenehmigen hinaus gehen. An dieser Einsicht hat S&E einen grossen Anteil. Übrigens war Graubünden der erste Kanton, wo der Anlass institutionalisiert wurde.

Wenn die Aufgaben so vielfältig sind, müssen auch für die S&E-Kader Prioritäten gesetzt werden. Wie sehen diese aus?

Es ist richtig, dass zurzeit nicht in allen aktuellen Schulfragen mitgedacht werden kann. Dazu fehlt den ehrenamtlichen Mitarbeitern von S&E einfach die Zeit. Was wir aber auf keinen Fall versäumen, ist das Mitdenken in den folgenden Problemkreisen:

- «Teamarbeit» in der Schule
- Übertrittsverfahren nach der 6. Primarklasse
- Blockzeiten
- Viereinhalb-Tage-Schulwoche
- Frühfremdsprache
- Tagesschulen
- Lehrerqualifikation
- Hausaufgaben
- und andere mehr.

Obwohl S&E grundsätzlich eine unpolitische Institution ist, nimmt sie zu allen erziehungspolitischen Debatten Stellung.

Was hat sich S&E für die nächste Zeit für Ziele gesetzt?

Wir wollen in allen Regionen des Kantons – unabhängig von Sprache oder Geografie – tätig sein. Wir wollen Brücken schlagen zwischen Eltern, Lehrern und Schulbehörden. Die Kommunikation soll über dem Kampf stehen, Probleme sollen gemeinsam erörtert und gelöst werden.

Nach dem Zusammenarbeitsvertrag zwischen S&E und dem Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer (LCH) von 1994 gilt es nun, das Miteinander auch umzusetzen. Das gegenseitige Abtasten haben wir schon hinter uns. Bei uns herrscht auch eine grosse Vorfreude, weil sehr gute Reaktionen beider Seiten darauf hinweisen, dass das Projekt optimal funktionieren wird. Ein Zeichen dafür: 1997 wird die kantonale Lehrerkonferenz gemeinsam vom Lehrerverein und S&E gestaltet und auf die Zusammenarbeitsfragen eingehen.

Danke für das Gespräch.